

EPS:

Die Universität Heidelberg liegt mit einem Anteil von rund 20% ausländischen Studierenden an der Spitze der klassischen Universitäten in Deutschland. Unter den 5.679 internationalen Studierenden aus 130 Nationen steht Europa mit 3.223 Personen auf dem ersten Platz (WS 2005/06), gefolgt von Asien (1.331), Amerika (504), Afrika (392) und Australien/Ozeanien (10). Die wissenschaftlichen Verflechtungen mit dem Ausland manifestieren sich in diversen Kooperationsvereinbarungen mit Universitäten in aller Welt. Neben 14 universitären Partnerschaften gibt es zahlreiche Kooperationen auf Fakultäts- und Institutsebene, die den Austausch von Studierenden, Doktoranden und Wissenschaftlern, gemeinsame Projekte in Lehre und Forschung, Veranstaltungen und Symposien umfassen.

Der ERASMUS Austausch wurde in den letzten Jahren genutzt, um die Zusammenarbeit in europäischen Projekten innerhalb der COIMBRA Group zu intensivieren. Mittlerweile pflegt die Universität Heidelberg mit rund 220 Partneruniversitäten ERASMUS Kooperationsvereinbarungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Austausch von Studierenden. Dieser konnte durch diverse Informationsveranstaltungen seit Jahren kontinuierlich gesteigert werden und umfasst heute rund 500 deutsche und 400 ausländische Studierende pro Jahr. Um bei der hohen Zahl der Studierenden die Sicherstellung der Chancengleichheit der Geschlechter an der Universität zu gewährleisten, ist die Stelle der Frauenbeauftragten fest verankert und ein Behindertenbeauftragter steht behinderten Studierenden zur allgemeinen Beratung und in besonderen Fragen zur Verfügung.

Ein besonderer Schwerpunkt für die Universität Heidelberg ist die weitere Internationalisierung des Studienangebots. Gemäß den Zielsetzungen des Bologna-Prozesses zählt hierzu die vollständige Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge bis 2008, die Erweiterung des Angebots an englischsprachigen Aufbaustudiengängen in ausgewählten Bereichen und strukturierten internationalen Promotionsprogrammen bzw. europäischen Graduiertenkollegs.

Angestrebt wird darüber hinaus die Einrichtung von integrierten internationalen Studiengängen mit Doppeldiplom, internationalen Intensivprogrammen und Summer Schools; hierfür sollen renommierte europäische Partner gewonnen werden, wobei Vorrang auf bewährte Kooperationen im Rahmen des ERASMUS-Programms aufgebaut werden soll. Innerhalb Europas wird die Entwicklung gemeinsamer Studienprogramme gegenüber dem reinen Lehrexport Priorität haben. Die Mobilität von Studierenden im Rahmen des ERASMUS-Programms soll angesichts der bereits erreichten Quantität und Qualität konsolidiert und maßvoll erweitert werden, insbesondere in den Fächern, die noch nicht ausreichend beteiligt sind.

Angestrebt wird zudem eine verstärkte Dozentenmobilität und der Austausch von Verwaltungspersonal, um bestehende ERASMUS Kontakte zu intensivieren.